

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

August 2020

Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien

Vor zehn Jahren starb der Regisseur, Performer und Aktivist Christoph Schlingensief. In ihrem Dokumentarfilm SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN zeichnet Bettina Böhler sein Leben und Werk anhand von Archivaufnahmen und Szenen aus seinen Filmen nach und beleuchtet dabei ebenso das politische Engagement wie die Arbeitsweisen des vielseitigen Ausnahmekünstlers. kinofenster.de empfiehlt den Film für den Unterricht ab der 11. Klasse und bietet dafür ein Arbeitsblatt an.



Inhalt

FILMBESPRECHUNG

- 03 **Schlingensief – In das
Schweigen hineinschreien**

ARBEITSBLATT

- 05 **Aufgabe zum Film
SCHLINGENSIEF – IN DAS
SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

- 07 **Filmglossar**

- 09 **Links und Literatur
zum Film**

- 10 **Impressum**

Filmbesprechung: Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien (1/2)



Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien

Bettina Böhlers Film dokumentiert das Leben und Schaffen des 2010 verstorbenen vielseitigen Ausnahmekünstlers.

Der Regisseur, Performer und Aktivist Christoph Schlingensief kommt 1960 in Oberhausen als Sohn eines Apothekers und einer Krankenschwester zur Welt. Die Eltern wünschten sich fünf weitere Kinder. Christoph blieb jedoch ein Einzelkind, das bereits in jungen Jahren Hauptmotiv der Super-8-Filme des Vaters wurde. Schließlich griff der Junge selbst zur Kamera. Das Eltern-Sohn-Motiv findet sich später in zahlreichen seiner Arbeiten und Interviews. Seine cineastischen Gehversuche beschreibt Schlingensief in einem Interview als „positiven Dilettantismus“, der auch Dramen wie *MENÜ TOTAL* kennzeichnet. Der Film wurde 1986 bei der Berlinale im Internationalen Forum des jungen Films gezeigt und polarisierte das Publikum. Ab 1993 inszenierte Schlingensief selbst entwickelte Theaterstücke, später auch Opern wie Richard Wagners „Parsifal“ in

Bayreuth (2005-2008). 2008 verarbeitete er seine Lungenkrebserkrankung in interdisziplinären Formaten wie „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“. Zwei Jahre später erlag Schlingensief der Krankheit in Berlin.

Für ihren Porträtfilm montierte Regisseurin Bettina Böhler Aufnahmen aus dem Privat-Archiv der Familie Schlingensief mit dokumentarischem Material und Szenen aus den Spielfilmen von Christoph Schlingensief. Die privaten Aufnahmen vermitteln, dass er lernte, sich vor und mit der väterlichen Kamera zu inszenieren. Böhler verzichtet auf Statements von Kollegen oder Angehörigen, zu Wort kommt ausschließlich Schlingensief selbst. Dabei wird ein roter Faden im Schaffen des Künstlers deutlich, der sich über die Jahrzehnte zog, beispielsweise das Aufbegehren gegen irrationale Autoritäten, festgefahrene >

Deutschland 2020

Dokumentarfilm

Kinostart: 20.08.2020

Verleih: Weltkino

Regie: Bettina Böhler

Drehbuch: Bettina Böhler

Mitwirkende: Christoph Schlingensief, Irm Hermann, Margit Carstensen, Udo Kier, Tilda Swinton, Helge Schneider, Martin Wuttke u.a.

Montage: Bettina Böhler

Laufzeit: 124 Min., deutsche Originalfassung

Format: Digital, Farbe

FSK: ab 12

Altersempfehlung: ab 16

Klassenstufen: ab Oberstufe

Themen: Biografie, Filmsprache, Kunst, Theater, Individuum und Gesellschaft

Unterrichtsfächer: Deutsch, Kunst, Darstellendes Spiel

3
(10)

Filmbesprechung: Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien (2/2)

Denkmuster und rechtsextreme Weltbilder.

So gab er mit der politischen Aktion „Chance 2000“ Hartz-IV-Empfängern eine Stimme und deckte mit dem Projekt „Ausländer raus“ migrantenfeindliches Gedankengut in der sogenannten bürgerlichen Mitte auf. Als Theater-, Opern- und Film-Regisseur, Performer und bildender Künstler sprengte Schlingensief Genre- und Gattungskonventionen und entwickelte eine Formsprache, die sich damals existierenden ästhetischen Kategorien entzog. Provokation als Selbstzweck verfolgte er dabei nicht.

Im Deutsch-, Geschichts- und Kunstunterricht der Oberstufe könnte die „Deutschland-Trilogie“ Schlingensiefs, bestehend aus 100 JAHRE ADOLF HITLER (D 1989), DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER (D 1990) und TERROR 2000 (D 1992), thematisiert werden. In einer Mischung aus Satire, Kunst- und Splatter-Film werden rechtsextreme Tendenzen vor, während und nach der Wiedervereinigung Deutschlands deutlich gemacht und kritisiert. Im Zusammenhang dazu kann Schlingensiefs Selbsteinschätzung als „positiver Dilettant“ interpretiert werden, der auf eine gängige Dramaturgie verzichtete. Filmpraktisch kann im Kunstunterricht die Form der Doppel- und Mehrfachbelichtung mit Super-8-Material erprobt werden, mit der Schlingensief seit den 1970er-Jahren experimentierte. Im Fach Darstellendes Spiel sollten Technik und Wirkung des stilisierten Schauspiels der frühen Filme wie MENÜ TOTAL (1986) analysiert werden. Ausschnitte aus den Theater- und Opernarbeiten könnten auf Elemente des postdramatischen Theaters untersucht werden. Fächerübergreifend bietet sich die Diskussion von Begriffen wie „authentisch“ und „artifizial“ in Bezug auf Schlingensiefs Werk an. Ebenso sollte Schlingensiefs Bedeutung für inklusive Kunst thematisiert werden.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Assessor des Lehramts und kinofenster.de-Redakteur

Arbeitsblatt: Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien / Didaktisch-methodischer Kommentar

AUFGABEN ZUM FILM SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN

für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Deutsch, Darstellendes Spiel, Kunst
ab Oberstufe

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs: Die Schülerinnen und Schüler erstellen Präsentationen, in denen sie Christoph Schlingensiefs künstlerische Bedeutung herausarbeiten. Im Deutschunterricht liegt der Fokus auf Sprechen und Zuhören, in Kunst auf Bilderschließung und im Darstellenden Spiel auf der Sachkompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Da zehn Jahre nach seinem Tod die Bedeutung Christoph Schlingensiefs den Schülerinnen und Schülern kaum geläufig sein dürfte, empfiehlt sich eine längere Unterrichtsphase vor dem Filmbesuch, die das Wirken des Künstlers mit ästhetischen Fragestellungen und einer Szene aus dem Film SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN vermittelt. Dabei sollten auch die filmästhetischen Mittel des dokumentarischen Porträts von Bettina Böhler besprochen werden. Nach dem Filmbesuch erfolgt durch eine Gruppenarbeit eine Vertiefung zu den verschiedenen künstlerischen Feldern, in denen Schlingensief wirkte.

Arbeitsblatt: Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien

AUFGABEN ZUM FILM SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN für Schülerinnen und Schüler

a) Der Dramatiker Heiner Müller stellte in einem Interview mit dem Filmmacher und Fernsehproduzenten Alexander Kluge 1990 folgende These auf: „*Kunst, die mit den Parametern gegebener Ästhetik beschreibbar ist, wirkt parasitär.*“ Erörtern Sie die Bedeutung von Müllers Satz.

Hinweis: Mit Ästhetik ist in diesem Zusammenhang nicht die Lehre der Wahrnehmung im Allgemeinen gemeint, sondern die Theorie der Kunst.

b) Formulieren Sie, wie innovative Kunst laut Heiner Müller sein sollte. Nutzen Sie gegebenenfalls den Wortspeicher, um passende Attribute zu finden (Mehrfachnennungen sind möglich). Tauschen Sie sich im Plenum über die Wirkung derartiger Kunst aus.

Kunst sollte ... sein.

WORTSPEICHER:

unterhaltsam / vertraut / neuartig /
schwer / verständlich / mehrdeutig /
Fragen aufwerfen / (keine) klare(n)
Antworten liefern

c) Neben Heiner Müller war Christoph Schlingensief ein häufiger Interviewpartner von Alexander Kluge. Tragen Sie im Plenum zusammen, was Sie bereits über Christoph Schlingensief wissen.

d) Sehen Sie sich den Trailer des Dokumentarfilms SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN an. Fassen Sie zusammen, was Sie darin über Christoph Schlingensief erfahren.

e) Sehen Sie sich den Trailer noch einmal an und achten darauf, woher die einzelnen Einstellungen stammen könnten (beispielsweise Szenen aus Spielfilmen, Mitschnitten von künstlerischen Formaten, Ausschnitte aus TV-Sendungen, Material aus Privatarchiven etc.). Stellen Sie Vermutungen über die Art der Montage-Technik auf, die Regisseurin Bettina Böhler in SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN anwendet.

6
(10)



Filmglossar (1/2)

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

>

7
(10)

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Super 8

Das 1964 von der Firma Kodak eingeführte stumme Schmalfilmformat, das wegen seiner leichten Handhabung (Kassettenprinzip) schnell zum beliebtesten Medium für Amateurfilmer avancierte, wurde ab Ende der 1970er-Jahre zunehmend vom Video Home System (VHS) vom Markt verdrängt, mit dem auch der Ton aufgezeichnet werden konnte.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur

Links und Literatur

 [filmportal.de](http://www.filmportal.de)

http://www.filmportal.de/film/schlingensief-in-das-schweigen-hineinschreien_6fe6517ab6ff4bfcad2ebf152b383d0f

 Webseite des Films

<http://www.weltkino.de/filme/schlingensief-in-das-schweigen-hineinschreien-2>

 Homepage über Christoph Schlingensief

<https://www.schlingensief.com/start.php>

 Filmgalerie 451

<http://www.filmgalerie451.de/de/filme/schlingensief-das-schweigen-hineinschreien>

 tagesspiegel.de

www.tagesspiegel.de/kultur/berlinale-doku-in-das-schweigen-hineinschreien-schlingensief-wurde-stuermisch-geliebt-und-gruendlich-verkannt/25572338.html

 zeit.de

<http://www.zeit.de/kultur/2020-02/christoph-schlingensief-dokumentarfilm-bettina-boehler-10nach8>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),
Kirsten Taylor

Redaktionsteam:

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär), Ronald
Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge

Autor:

Ronald Ehlert-Klein

Autor Arbeitsblatt:

Ronald-Ehlert-Klein

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

© Weltkino Filmverleih

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2020